

The background of the slide is a photograph of a library. In the foreground, an open book with a dark red cover lies on a table. A desk lamp with a white shade is positioned above the book, casting a warm light. The background shows rows of bookshelves filled with books, slightly out of focus. A dark blue rectangular box with a white border is overlaid on the left side of the image, containing the text 'Dienstzeitregelung PTF' in white.

Dienstzeitregelung
PTF

1. Neue Dienstzeitregelung – warum?
2. Stand der BSB-Dienstzeitregelung
3. Was machen die Gewerkschaften?
4. Position der organisierten Beschäftigten
5. Wie weiter?

1. Neue Dienstzeitregelung – warum?

BSB:

„Die DZR von 2010 entspricht nicht mehr den schulischen Anforderungen und Realitäten“

Dr. Hannes Alpheis, Amtsleiter, Amt für Verwaltung

1. Neue Dienstzeitregelung – warum?

- entspricht nicht den Erfordernissen ganztägiger Betreuung
- berücksichtigt nicht die Inklusion
- ist durch die Aufteilung in Inklusion, GT, Beratung nicht mit *ganzheitlicher Pädagogik* vereinbar
- Führt aufgrund ihrer Komplexität zu Umsetzungsschwierigkeiten an Schulen
- Zuordnungsprobleme: Präsenz- oder Anrechnungszeit

Stand der BSB-Dienstzeitregelung

Zwei unterschiedliche Vorlagen:

- a. Dienstzeit**regelung**
- b. Dienstan**weisung**

+ Arbeitszeitrechner

a) Grundzüge der Dienstzeitregelung

- Geltungsbereich
- Festlegung der wöchentlichen Arbeitszeit
- Ferienbetreuung
- Urlaub / Einsatzplanung
- Lage der täglichen Dienstzeit
- Ruhepausen

Wichtig: nur hier ist der GPR in der Mitbestimmung

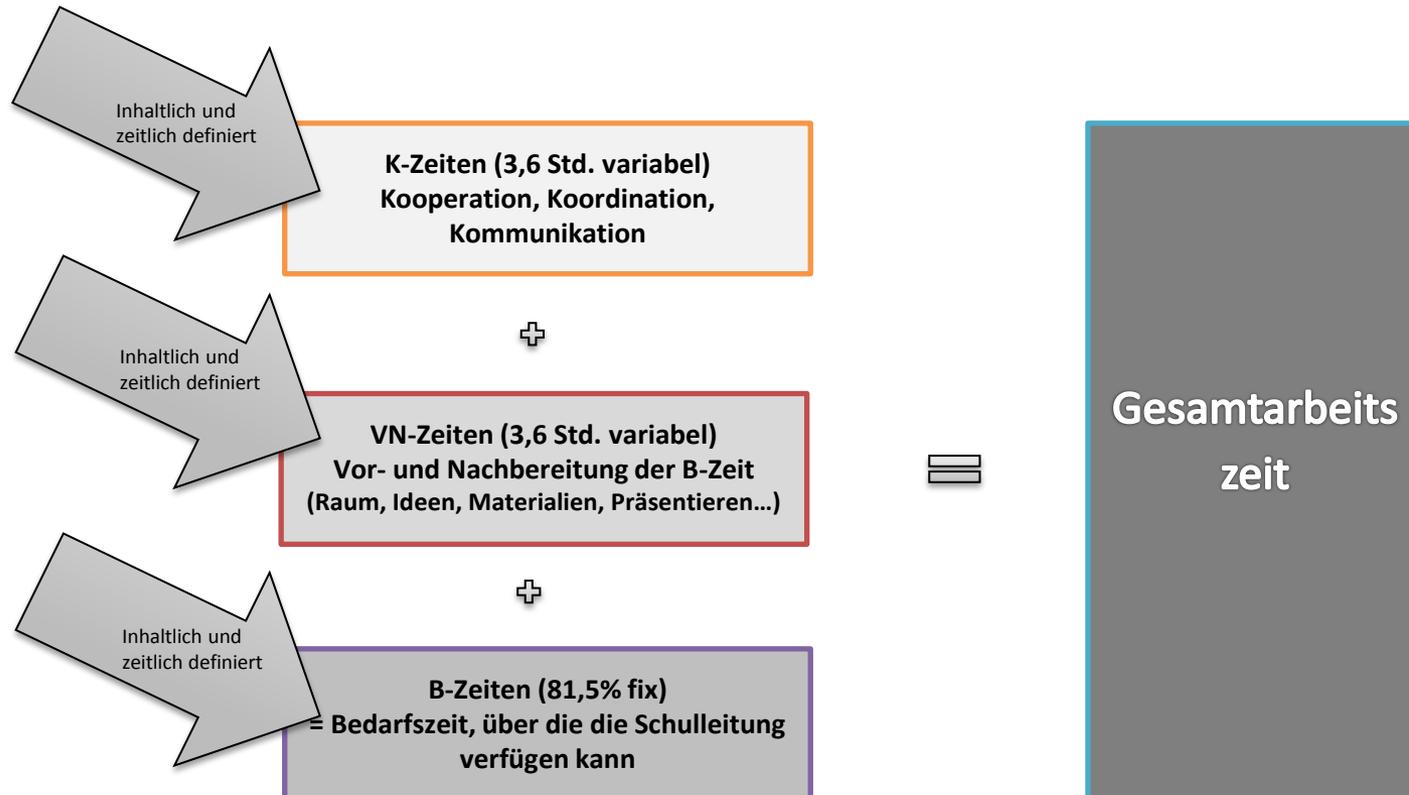
Mitbestimmung des GPR bei Dienstzeit*regelung*

- 1. Fassung Sept. 2017: GPR lehnt ab
- Veränderte Neuvorlage Dez. 17: GPR lehnt ab
- Schlichtung 24.1.18: tw. Verbesserungen, strittige Punkte verhandelte die
- Einigungsstelle am 22. März 2018
- Ergebnis: positiv
- Protokoll der Einigungsstelle liegt noch nicht vor, daher Einzelheiten nicht bekannt.

b) Grundzüge der Dienstanweisung

- Keine Unterscheidung nach Professionen
- Keine Unterscheidung nach Einsatzgebieten
- Festlegung der Aufteilung der Arbeit in B-; V/N- und K-Zeit
- Zuschreibung von Aufgaben innerhalb der unterschiedlichen Zeiten
- Ermittlung der individuellen Anteile mittels eines Arbeitszeitrechners

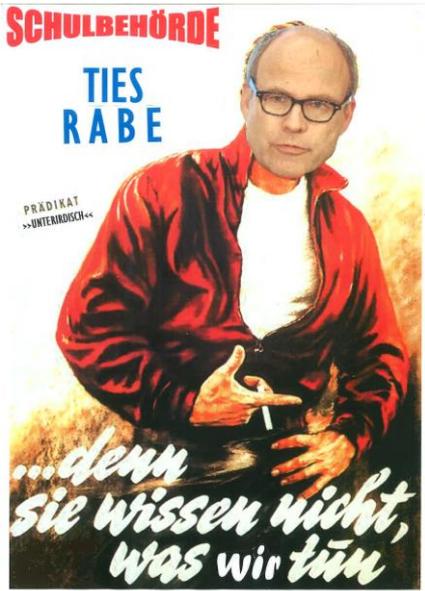
Dienstanzweisung PTF



3. Was machen die Gewerkschaften?

- Kooperation miteinander
- Gemeinsame Senatorenengespräche
- gemeinsame Fachtage (st. 2012)
- Hier: Entwicklung gemeinsamer Positionen und Forderungen als Stellungnahmen für BSB
- Gemeinsame Aktionen, Demos (st. 2012)

3. Was machen die Gewerkschaften?



AUFRUF AUFRUF AUFRUF

zur Kundgebung und Übergabe der Unterschriften:

**„Es reicht!
KollegInnen der sozialen Arbeit wehren sich“**

am Montag, 22. Oktober 2012

Dem Senator

Kundgebung

Dienstag, 20.12. '16

17:00 Uhr



die Rute!

Treffpunkt:

Oberaltenallee 20
Gegenüber Einkaufszentrum
Hamburger Meile,
am Fuße der kleinen
Fußgängerbrücke,
Nähe U-Mundsburg

Pädagogisch-Therapeutische Fachkräfte fordern
BSB: Achtet unsere Fachlichkeit!
Kundgebung und Demonstration für eine gute
Dienstzeitregelung
Montag, 26.06., 16:30 Uhr Besenbinderhof 60



Wir Kolleginnen und Kollegen des pädagogischen und therapeutischen Fachpersonals fordern eine Dienstzeitregelung, die die Bedürfnisse der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen angemessen berücksichtigt und uns fachlich sinnvoll und ohne Überlastung arbeiten lässt.

Ausgehend von unserer Fachkompetenz sind wir in großer Sorge, dass unsere Fachlichkeit in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit dem Entwurf der BSB für eine neue Dienstzeitregelung nicht mehr gewährleistet ist, sollte er in dieser Form umgesetzt werden.

Wir sehen ein großes Problem vor allem darin, unterschiedliche Einsatzbereiche wie Inklusion, Ganztagsbetreuung und Sonderschulen mit einer einheitlichen Dienstzeitregelung für alle Bereiche zu versehen. Die Bedarfe an

Regelungen zur Aufteilung der Arbeitszeit sind in den unterschiedlichen Einsatzbereichen einfach viel zu unterschiedlich.

Weiterhin muss die Behörde anerkennen, dass unsere Arbeit ein sehr breites Tätigkeitspektrum umfasst, das über die unmittelbare Arbeit „am Kind/Jugendlichen“ weit hinausgeht. Unter dem Begriff „PTF“ sind unterschiedliche therapeutische und pädagogische Berufe subsummiert worden. So finden sich hier neben Erzieherinnen und Sozialpädagoginnen beispielsweise Ergotherapeutinnen, Weiterbildungsleiterinnen, sozialpädagogische Assistentinnen und weitere Berufsgruppen. Alle mit einer jeweils eigenen Fachlichkeit und unterschiedlichen Arbeitsinhalten. Dies muss sich in angemessener Weise in einer neuen Dienstzeitregelung abbilden.



- Wir fordern daher:**
1. Die verplanbare Zeit muss auf maximal 25 Unterrichtsstunden gedeckelt werden.
 2. Notwendig sind in jedem Fall dem Bedarf angemessene Zeiteinsten für selbstorganisiertes Arbeiten, differenziert nach Einsatzbereichen.
 3. Es darf keine allgemein geregelte Ausdehnung der allgemein möglichen täglichen Arbeitszeit auf 7-10.00 Uhr geben. Abweichungen sollten stattdessen wie bisher von Schulleitungen begründet werden und unter Beachtung der persönlichen Mitbestimmungen einvernehmlich mit den KollegInnen geregelt werden.
 4. Eine Reduzierung der Fortbildungszeiten lehnen wir ab. Die Aufgaben an den Schulen sind enorm vielfältig, um kompetent agieren zu können, benötigen wir ein breit gefächertes Spektrum möglicher Fortbildungen und die Möglichkeit, diese während der regulären Dienstzeit wahrnehmen zu können. Eine Reduzierung von Zeiten für Fortbildungen halten wir für kontraproduktiv.
 5. Die Gestaltung einer für uns und die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen guten Dienstzeitregelung erfordert Fachkompetenz. Daher fordern wir eine qualifizierte Fachaufsicht und nach Einsatzgebieten differenzierte Stellenbeschreibungen als Grundlage für die Erstellung einer unseren Tätigkeiten angemessenen Dienstzeitregelung.

Zur Erinnerung: Ergebnisse Fachtag 7.7.2016

- Blitzlicht: an einer guten DZR ist *mir* wichtig...
- Offene Fragen zur DZR
- Bemerkungen / Bewertungen
- Formulierung der größten Knackpunkte
- Forderungen an eine gute Dienstzeitregelung

4. Position der organisierten Beschäftigten

- unterschiedliche Professionen und Einsatzbereiche brauchen unterschiedliche Dienstzeitregelungen
- Eigene qualifizierte Fachaufsicht
- Nach Einsatzgebieten differenzierte Stellenbeschreibungen als Grundlage für eine Dienstzeitregelung
- Deckelung der verplanbaren Zeit auf max. 25 U-Std.
- Zeitfenster für selbstorganisiertes Arbeiten, differenziert nach Einsatzbereichen
- Keine allgemein geregelte Ausdehnung der täglichen Arbeitszeit auf 7 – 17.00 Uhr
- Keine Reduzierung von Fortbildungszeiten

5. Wie weiter?



Hamburg, d. 12.7.2016

Stellungnahme der Kolleginnen und Kollegen des pädagogischen und therapeutischen Fachpersonals zur geplanten Änderung ihrer Dienstzeitregelung

erstellt nach dem von ver.di und GEW organisiertem Fachtag PTF am 07.07.2016

„Weitere Aspekte, die bei der Neuregelung unserer Dienstzeit relevant sind, werden wir in angemessener Weise in den weiteren Prozess einfließen lassen.“

Eine Dienstzeitregelung für das pädagogische und therapeutische Personal an Schulen muss gewährleisten, dass die jeweilige spezifische Fachlichkeit der einzelnen Berufsgruppen derart abgebildet wird, dass sie sich zum Wohl der KlientInnen und im Interesse des Systems Schule voll entfalten kann. Das berechnigte Interesse der Beschäftigten nach einer ausgeglichenen Work-Life-Balance, der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie nach dem Erhalt der Gesundheit muss dabei in hohem Maße berücksichtigt werden.

The background of the slide is a photograph of a library. In the foreground, an open book with a dark red cover lies on a table. Above it, a rolled-up document or scroll is resting on a wooden stand. The background is filled with bookshelves, slightly out of focus, creating a sense of a quiet study or library environment. A dark blue rectangular box with a white border is centered over the image, containing the text.

**Vielen Dank für Eure
Aufmerksamkeit!**